



Kreissparkasse
Düsseldorf

freundlich · flexibel · fair

2012

Jahresbericht

Wir sind Ihre Kreissparkasse Düsseldorf:

- Seit 1905 in der Region verwurzelt.
- Über 100.000 Kunden vertrauen uns als ihrem persönlichen Finanzpartner Nr. 1.
- Über 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Sie da – 19 x in unmittelbarer Nähe.
- Wir bilden aus und bieten jungen Menschen aus der Region eine attraktive berufliche Zukunft.
- Vom Finanzierungsexperten über den Vermögensberater bis zum Immobilienspezialisten: Wir beraten Sie ausschließlich anhand Ihrer Ziele und Wünsche.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten keine Provisionen für Vertragsabschlüsse und empfehlen Ihnen daher auch nur genau das, was Sie wirklich brauchen.
- Wir helfen gerne: Mit rund 500.000 Euro aus unseren Stiftungen, Spenden und Sponsoring-Maßnahmen unterstützen wir Jahr für Jahr unsere Region.
- An unserer Seite stehen starke und verlässliche Partner der Sparkassen-Finanzgruppe: Helaba, Deka, Deutsche Leasing, LBS, Provinzial, S-Kreditpartner u. v. m.

Kreissparkasse Düsseldorf. Gut.

Jahresbericht 2012 der Kreissparkasse Düsseldorf

107. Geschäftsjahr

Die Kreissparkasse Düsseldorf und ihr Träger –
der Trägerzweckverband für die Kreissparkasse Düsseldorf –
sind Mitglieder des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands und
über diesen dem Deutschen Sparkassen- und
Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.



2012 in Text und Bild.

- 6 Vorwort des Vorstands
- 8 Preisgekrönter Lebensmittel- und Stromversorger:
Zu Gast bei ‚Ihr Bäcker Schüren‘.
- 12 Spielen, gewinnen und gemeinsam profitieren.
- 13 Damit auch unsere Kleinsten die Sonne richtig
genießen können.
- 14 Wie unser erstes Ausbildungsjahr das Blaue Band in
Düsseldorf rettete.



- 16** Stichtag 1. Februar 2014:
Es gibt noch viel zu tun. Packen wir's an!
- 20** Unterwegs zu den Firmen in der Region
als verlässlicher Partner für den Mittelstand.
- 24** Für eine saubere Zukunft:
Die Energiewende geht uns alle an.
- 28** Schüler erforschen ihre Umwelt:
Die Welt ist nicht genug.
- 30** Die Sparkassen-Finanzgruppe
- 31** Unser Geschäftsjahr
- 36** Unsere Organe
- 38** 19 mal Nachbarschaftshilfe in der Region

Vorwort des Vorstands



Die Energiewende geht uns alle an:

Das Vorstandsteam der Kreissparkasse Düsseldorf begutachtet die im August 2012 auf dem Dach der Filiale Eidamshuser Straße installierte Photovoltaikanlage. Die erzeugte Energie wird in das Mettmanner Stromnetz eingespeist.

Sehr geehrte Kunden, Geschäftsfreunde und Partner
unseres Hauses,

unser diesjähriger Jahresbericht soll Ihnen an Hand zahlreicher Beispiele zeigen, wie wir Vieles gemeinsam lösen können, wenn uns allen daran liegt.

Die Energiewende in Deutschland – ein Jahrhundertprojekt. Zwar ist die öffentliche Meinung hier zu Lande zutiefst gespalten, doch in einem Punkt sind sich alle einig: Der Ausstieg aus der Kernenergie ist nur der Anfang. Gefragt ist ein nachhaltiges und schlüssiges Konzept, das eine saubere, sichere und bezahlbare Zukunft für alle ermöglicht. Im Gegensatz zu früher ist Energie ein Thema, das alle betrifft: Jeder einzelne Haushalt kann durch umweltbewusstes Verhalten Energie sparen – und sogar Strom erzeugen: Die Heizmöglichkeiten sind gestiegen, die Förderprogramme sind in mindestens gleichem Umfang gewachsen. Wer darüber hinaus sinnvoll seine vier Wände modernisiert – gern mit unserer Hilfe –, spart Energiekosten und sichert den Wert seines Eigenheims. Wie man seine ganz persönliche Energiewende herbeiführen kann, stellen wir Ihnen am Beispiel des Hildener Familienunternehmens ‚Ihr Bäcker Schüren‘ vor.

Neben der weiterhin bestehenden Sorge um die Stabilität des Euro gelangt ein anderes währungspolitisches Thema mehr und mehr in unser Bewusstsein: SEPA. Der europaweite einheitliche Zahlungsverkehrsraum zum 1. Februar 2014 ist beschlossene Sache. Obwohl das deutsche Zahlungsverkehrssystem als ausgereift und schnell gilt, wird es zu Gunsten der

europäischen Einheitslösung zum 31. Januar 2014 abgeschafft. Höchste Zeit, zu handeln! Unsere Kundenveranstaltungen sind und wurden gut besucht, darüber hinaus sind unsere Berater zur Zeit viel gefragte Gesprächspartner, wenn es darum geht, die Finanzbuchhaltung bei unseren Kunden SEPA-fähig zu machen.

Soziale Verantwortung übernehmen und sich für die Natur engagieren – wir sind stolz auf die jungen Damen und Herren unseres ersten Ausbildungsjahres, die im vergangenen Jahr Kostüm und Anzug gegen Gärterschürze und Spaten eingetauscht haben. Lesen Sie, wie die Nachwuchs-Banker zu Nachwuchs-Gärtnern wurden.

Herzlich danken möchten wir an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses, die sich mit großem Engagement zum Wohle unserer Kunden eingesetzt haben. Unseren Gremien danken wir für das stets gute Miteinander. Und – last, not least – gilt unser Dank natürlich Ihnen, unseren Kunden, Geschäftsfreunden und Partnern, für die vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit. Wir wissen dies sehr zu schätzen!



Ulrich Rüther



Raimund Jochems



Johann-Peter Ingenhoven



Preisgekrönter Lebensmittel- und Stromversorger: Zu Gast bei ‚Ihr Bäcker Schüren‘.

Was haben das Hildener Familienunternehmen ‚Ihr Bäcker Schüren‘ und die Kreissparkasse Düsseldorf gemeinsam? Beide wurden im Jahr 1905 gegründet und sind heute fest im Kreis Mettmann verwurzelt. Während das damals als ‚Sparkasse des Landkreises Düsseldorf‘ firmierende Institut in der Düsseldorfer Kasernenstraße 69 seinen Geschäftsbetrieb aufnahm, gründete Bäckermeister Robert Schüren seine Bäckerei in der Haaner Flurstraße. Trotzdem sollte es noch einige Zeit dauern, bis sich die Wege der Bäckerei Schüren und der Kreissparkasse Düsseldorf kreuzten.



„Ihr Bäcker Schüren“ war schon immer seiner Zeit voraus: Bereits 1979 backte das Familienunternehmen Vollwertbrote, als noch niemand an Bio-Zertifikate dachte. Heute baut Roland Schüren, Bäckermeister und Inhaber in vierter Generation, voll auf ökologisch erzeugte Energie für sein Handwerk: Dank innovativem Energiekonzept und verlässlichen Finanzpartnern produziert der in Hilden ansässige Backbetrieb mittlerweile seinen eigenen Ökostrom.

Die Bäckerei entwickelte sich für Robert Schüren so erfreulich, dass 1938 sein Sohn Max als Mitinhaber in den Betrieb eintrat. Gute zwanzig Jahre später verstärkte die dritte Generation, Bäckermeister Reiner Schüren, den elterlichen Betrieb, der mittlerweile um einen Kolonialwaren- und Lebensmittelhandel erweitert war. Mitte der Siebzigerjahre fasste Reiner Schüren einen zukunftsweisenden Entschluss: die Rückkehr zum erlernten Handwerk und Kerngeschäft. Seither steht die ursprüngliche Brotqualität mit Rezepturen nach alter Tradition wieder im Mittelpunkt.

Mit Vollkorn auf die Erfolgsspur

„Ihr Bäcker Schüren“ bewies immer wieder, dass Tradition und Innovation nicht im Gegensatz zueinander stehen müssen: So holte Reiner Schüren bereits im Jahr 1979 Vollkornbrote aus seinem Ofen, als Bio-Zertifikate, Ökologie und Nachhaltigkeit noch weitestgehend unbekannt waren. Die Idee zum Vollwertprogramm hatte seine Ehefrau Christel. „Damals stand der Gesundheitsaspekt im Vordergrund“, berichtet Roland Schüren, mittlerweile Firmenchef in vierter Generation, über die Beweggründe der Mutter. Ein stetig wachsender Betrieb erforderte 1994 den Umzug der Backstube in den Hildener Mühlenbachweg. Und der Erfolg gibt ihm Recht: Der Bäckermeister und Diplom-Betriebswirt beschäftigt heute knapp 200 Mitarbeiter in 16 Filialen zwischen Düsseldorf und Wuppertal. Schon früh verstand es Schüren, sich in Zeiten immer stärker ausbreitender Schnellbäckereien und Backshops dank klassischer Backwaren und einem varianten-



reichen Bio-Vollwertprogramm von der Konkurrenz abzuheben. „Abwechslung, Geschmack und Vielfalt prägen seit über 100 Jahren unser Geschäft“, berichtet Roland Schüren. Wobei er sich bester handwerklicher Qualität ohne Kompromisse verpflichtet fühlt. „Für uns gelten zwei grundlegende Voraussetzungen: Erstens natürliche Rohstoffe hoher Qualität und zweitens mit viel Handarbeit und Know-how daraus Tag für Tag leckere Backwaren herzustellen.“ In der Backstube werden weder Fertigmischungen, noch vorproduzierte ‚Teiglinge‘ eingesetzt. Die Folge: ‚Ihr Bäcker Schüren‘ erhielt als eine der ersten deutschen Bäckereien eine

Gesamtbetriebs-Zertifizierung nach den Qualitäts-Richtlinien des Vereins ‚Die Bäcker. Zeit für Geschmack e. V.‘. „Unseren Bäckern macht es Spaß, alles selber von Grund auf herzustellen. Wozu hat man denn schließlich

die Gesellen- oder Meisterprüfung abgelegt?“, fragt Schüren augenzwinkernd.

Der Finanzpartner

Seit der Umstellung auf den Euro in 2001 begleitet die Kreissparkasse Düsseldorf als Finanzpartner das Familienunternehmen. Das innovative Energiekonzept des Bäckereibetriebs wird 2013 fortgeführt. Aktuelles Projekt: Aus dem Gewerbebau von 1994 entsteht durch umfangreiche Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen ein innovatives Plus-Energiehaus – das Gebäude erzeugt mehr Energie, als es verbraucht! Dieses Investitionsvorhaben wird gemeinsam mit der Kreissparkasse Düsseldorf und der NRW.BANK realisiert.



(Links oben) Benedikt Lamerz, S-Firmenkundenbetreuer, besichtigt mit Roland Schüren die Hildener Backstube.

(Rechts oben) Der Umweltgedanke treibt an – im wahrsten Sinne: Die Auszubildende Dominique Schönsee und Ausbilderin Irina Geng testen den neuen Bäcker-Azubi Pool-Twizy.

(Unten) Das preisgekrönte Energiekonzept wird fortgeführt: Umfangreiche Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen verwandeln den 1994 errichteten Gewerbebau in ein innovatives Plus-Energiehaus (inklusive Solar-Carport). Zukünftig erzeugt das Gebäude mehr Energie, als es verbraucht.

Die Energiewende für das Backhandwerk

Doch nicht nur das Backhandwerk, sondern auch ein verantwortungsvoller Produktionsprozess mit umweltschonenden Technologien liegt Roland Schüren am Herzen. „Ich will zeigen, dass die Energiewende im Alltag funktioniert, und dass es sich lohnt“, sagt Schüren. Stolz verweist er auf sein Konzept zur drastischen Senkung des Energieverbrauchs:

1. Einsatz einer sehr energieeffizienten Kälteanlage,
2. Installation eines Biomasse-Brenners und
3. ausgefeilte Wärme-Rückgewinnung, die elektrische Verbraucher ersetzt.

Auf diese Weise ließen sich sehr hohe Einsparungen erzielen: Der CO₂-Ausstoß verringerte sich um 91 Prozent, die benötigte Energiemenge konnte um die Hälfte reduziert werden. Als eine leistungsfähigere Kühlanlage angeschafft werden musste, engagierte Schüren einen Energieberater. „Wir standen vor der Entscheidung, neue kostspielige Leitungen legen zu lassen, oder die Sache pragmatisch anzugehen“, erinnert sich Schüren. Der Energieberater erstellte einen Maßnahmenkatalog, Schüren entschied sich, zu investieren und die Kreissparkasse Düsseldorf half als verlässlicher Finanzpartner. Seitdem liefert eine 184 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage den Strom

für die Backstube. Die Planung sieht vor, dass Energie, die nicht durch den Betrieb verbraucht wurde, für die nächste Schicht gespeichert wird. Ein Wasserkreislauf, der auch die Erdkühle über zehn gebohrte Sonden nutzt, sorgt für die benötigte Kälte. Die extrem effiziente Kühlanlage spart im Vergleich zur vorherigen Lösung 60 Prozent Energie – und das bei einer Verdoppelung der Kühlfläche.

Wohin mit dem unverkauften Altbrot? Auch auf diese Frage hatte der Energieberater die passende Antwort: Schüren heizt nun seine Öfen mit Biomasse, die zu 70 Prozent aus Holzpellets und zu 30 Prozent aus den unverkauften Broten besteht. „An erster Stelle steht die Ernährung des Menschen. Wir führen nur das Altbrot dem Energiekreislauf wieder zu, das weder von Tafeln für Bedürftige abgeholt wurde noch zu Paniermehl verarbeitet werden konnte“, erklärt Roland Schüren. Zudem wird in allen neuen Filialen die Ofenabwärme mit einer Luft-Wärmepumpe zur Heißwasserzubereitung genutzt, zuweilen auch für die Heizung.

Die klimafreundliche Firmenflotte

Zu guter Letzt setzt ‚Ihr Bäcker Schüren‘ auf klimafreundliche Treibstoffe im Firmenfuhrpark: Die elf Fahrzeuge werden mit Erdgas betrieben und produzieren deutlich weniger CO₂ als vergleichbare Diesel-

Das Backprogramm von ‚Ihr Bäcker Schüren‘ gliedert sich in drei Bereiche:

1. Bio-Vollwert-Backwaren – zertifizierte Bio-Qualität – täglich frisch gemahlenes Vollkornmehl zu 100 Prozent – Getreide von Feldern der Region – Meersalz – alle übrigen Zutaten so naturbelassen wie möglich, z.B. Butter und Honig.
2. Bio-Klassik-Backwaren – zertifizierte Bio-Qualität – helles Mehl – Meersalz. Zu diesem Bereich gehören neben den mediterranen Brotspezialitäten zum Beispiel das Bio 1905-Laibchen.
3. Klassik-Backwaren – helles Mehl – Meersalz.



motoren. „Unsere Filialen werden bis zu drei Mal am Tag angesteuert. Die Erdgastankfüllungen reichen für etwa 300 Kilometer, wir vermeiden so bis zu 25 Prozent CO₂“, freut sich Schüren. Ganz zu schweigen von den gleichzeitig gesunkenen Treibstoffkosten. Zudem stehen zwei Elektroautos als Firmenfahrzeuge zur Verfügung: Die Auszubildenden können außerdem auf ein Klein-Elektroauto (Renault Twizy), einen Elektroroller und ein E-Bike zurückgreifen. Mitarbeiter können ihre eigenen Fahrzeuge im Betrieb kostenlos aufladen, Kunden bietet er diesen Service zur Zeit ebenfalls gratis an – die Tankkarte gibt’s in der Backstube. 50.000 Euro hat sich Schüren seine sieben E-Zapfsäulen mit 14 Ladeplätzen (acht unter dem

neuen Solar-Carport und sechs an öffentlichen Parkplätzen) kosten lassen. Und geht selbst mit gutem Beispiel voran: Der Pendler nutzt für seinen 40 Kilometer langen Arbeitsweg einen Opel Ampera. Das Ergebnis: Seine monatlichen Tankkosten konnte Schüren von 350 Euro für Diesel auf 100 Euro für selbst erzeugten Ökostrom reduzieren.

Ausgezeichnete Arbeit

Kein Wunder, dass so viel Ideenreichtum und Umweltbewusstsein vielfach prämiert wurde: In 2012 wurde die Bäckerei in Berlin mit dem zweiten Preis beim Service Innovationspreis ausgezeichnet – diesem Wettbewerb stellten sich über 1.000 Unternehmen. Die Gourmet-Fachzeitschrift ‚Der Feinschmecker‘ hat den

Hildener Backbetrieb in den Jahren 2000, 2004 und 2013 als einen der besten Bäcker in Deutschland getestet. Neben Geschmack, Aussehen und Beschaffenheit überzeugte die Tester die Verwendung von Biogetreide lokaler Landwirte für das Vollwert-Backprogramm. Für sein Energiekonzept belegte ‚Ihr Bäcker Schüren‘ den ersten Platz in der Kategorie ‚Technik/Prozess‘ beim internationalen Nachhaltigkeitspreis ECOCARE-Award 2010. Im vergangenen Jahr sicherte sich die Bäckerei einen hervorragenden zweiten Platz. Belohnt wurde vor allem das umfangreiche und konsequente Nachhaltigkeits-Engagement, besonders im Bereich Logistik. Doch für Roland Schüren gibt es noch jede Menge zu tun: „Wir wollen die erste kohlendioxidneutrale Bäckerei ‚aus eigener Kraft‘ in ganz ‚Deutschland sein.“



Foto: Christopher Mick

Abwechslung, Geschmack und Vielfalt prägen seit über 100 Jahren das Bild von ‚Ihr Bäcker Schüren‘. Selbstbewusst stellt Roland Schüren fest: „Wir sind Bäcker aus Leidenschaft zu nachhaltiger Qualität“.

Seit 1957 unterstützte der PS-Zweckertrag
gemeinnützige Projekte in Düsseldorf,
Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und
Wülfrath mit
4.740.681,50 €!

Spielen, gewinnen und gemeinsam profitieren.

Die landesweite PS-Lotterie der Sparkassen setzt die Einnahmen dort ein, wo sie herkommen: bei den Menschen, die sich in unzähligen Vereinen und Institutionen für ein gedeihliches Miteinander engagieren.

Seit vielen Jahren schon bietet die Kreissparkasse Düsseldorf das ‚PS-Sparen und Gewinnen‘ an. Ein PS-Los kostet nur 5 Euro und ist eine gelungene Kombination aus Sparen und Lotterie spielen: Der Sparanteil beträgt 4 Euro und mit 1 Euro sichern Sie sich attraktive Gewinnchancen.

Als Besitzer eines PS-Loses können Sie jeden Monat bis zu 250.000 Euro gewinnen. So wie ein Heiligenhauser Ehepaar, Kunden der Kreissparkasse Düsseldorf, das im Juli 2012 den Jackpot knackte! Darüber hinaus werden in der ‚Jahresauslosung‘ im Februar weitere Gewinne von über zwei Millionen Euro ausgeschüttet. Und nebenbei helfen auch Sie bei der Förderung gemeinnütziger Einrichtungen in unserem Geschäftsgebiet.

Denn je mehr PS-Lose verkauft werden, desto mehr Mittel stehen für den guten Zweck zur Verfügung. Und das funktioniert so: Ein Teil der Lottereeinsätze wird nicht in Form von Gewinnen ausgeschüttet, sondern

für den guten Zweck an die rheinischen Sparkassen weitergereicht. Die Höhe dieses örtlichen Zweckertrages richtet sich nach der Anzahl der verkauften PS-Lose. Der Zweckertrag der Kreissparkasse Düsseldorf wird dann für regionale, gemeinnützige Vereine und Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Der PS-Zweckertrag ermöglicht jedes Jahr sinnvolle Anschaffungen, für die andernfalls oft das Geld fehlen würde. Alleine in 2012 betrug dieser Spendentopf knapp 300.000 Euro. Einen Großteil dieser stolzen Summe hat die Jugendförderung erhalten, sei es über diverse Einrichtungen der Betreuung oder über die Sportvereine. Ein zweiter großer Block ist in die Behindertenbetreuung und Gefährdetenfürsorge geflossen. Viele nützliche Vorhaben konnten so realisiert werden.

Die meisten Vereine, die zu den Spendenempfängern des PS-Zweckertrags gehören, leben vom ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. Hier setzen sich Menschen unentgeltlich für ein lebendiges Vereinsleben ein und sorgen so nachhaltig für eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Brauchtum, in der Kunst, beim Sport, an den Schulen oder in den Kindergärten. Wir finden, dieses Engagement hat unser Aller Wertschätzung verdient.



Hans Werner Fritze, Filialdirektor der Kreissparkasse Düsseldorf in Wülfrath, blickte in strahlende Gesichter bei der Übergabe des PS-Zweckertrags 2012.

Gefördert werden Vereine der Jugend- und Seniorenarbeit, der Behinderten- und Gefährdetenbetreuung, des Brauchtums und der Kunst und Kultur sowie auch Kindergärten und Schulen.

Damit auch unsere Kleinsten die Sonne richtig genießen können.

Im Rahmen der Umwandlung einiger Gruppen in U3-Gruppen haben wir in unserer KiTa umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Leider reichten am Ende die finanziellen Mittel nicht mehr für die Installation eines Sonnenschutzes auf dem Außengelände aus. Gerade für kleinere Kinder ist dies jedoch besonders wichtig. „Können Sie uns helfen?“ So lautete der Hilferuf der Erkrather Kindertagesstätte Lummerland, der in unserem Haus schnell auf offene Ohren stieß:

Kinder brauchen Bewegung, frische Luft und ab und zu auch ein bisschen Sonne. Jedoch sind Kinder, die häufig starker Sonnenstrahlung ausgesetzt waren, in besonderem Maße gefährdet, später an Hautkrebs zu erkranken. Eine zu intensive Sonneneinstrahlung kann zudem zu Hitzschlag führen, auch die Anfälligkeit für Sonnenallergie nimmt deutlich zu.

Was also tun? Für eine KiTa mit einem solch großen Außengelände ist es mit mehreren Sonnenschirmen als Sonnenschutz nicht getan. Aber Kinder, die an der frischen Luft toben möchten, einsperren, wenn die Sonne zu sehr scheint? Dies ist für uns keine Alternative.

Ein adäquates „Dach“ musste her. Mit den 5.400 Euro, die wir aus den Mitteln der Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“ des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands zur Verfügung gestellt haben, konnte eine große, stabile Markise fachgerecht aufgestellt und im Boden verankert werden. Diese bietet nun je nach Bedarf Schutz vor zu greller Sonne oder auch mal vor ein paar Regentropfen, die das Spielvergnügen im Freien stören könnten.



Große Freude herrscht in der Erkrather KiTa Lummerland: Das PS-Sparen ermöglichte den Kleinen einen schattenspendenden Sonnenschutz.



Wie unser erstes Ausbildungsjahr das Blaue Band in Düsseldorf rettete.

Im Herbst 2008 engagierten sich 2.100 ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger, die Initiative ProDüsseldorf und einige Sponsoren für ein jährlich wiederkehrendes Naturschauspiel: Das ‚Blaue Band am Rhein‘. 7,5 Millionen Krokusse schlängeln sich als ein bis zu 40 Meter breiter und 2,5 Kilometer langer blauer Teppich durch den Rheinpark. Ein Anblick, der seines Gleichen sucht.



Doch die blühende Attraktion am Rhein gerät zunehmend in Gefahr: Der harte Boden, die starke Verwurzelung der Bäume und die starke Beanspruchung durch Freizeitsportler machen dem Blument Teppich zu schaffen. Die mächtigen Baumkronen nehmen den Krokussen zusätzlich das lebenswichtige Licht weg. Das Resultat: Das blühende Meer droht in einen Flickenteppich zu zerfallen. Also wandte sich ProDüsseldorf, der Pate des ‚Blauen Bandes‘, an die Kreissparkasse Düsseldorf und bat um Unterstützung.

Unsere Stadt erlebt ihr blaues Wunder

Aber mit Geld allein war es nicht getan: Elf junge Menschen, allesamt aus unserem ersten Ausbildungsjahr, begaben sich an einem sonnigen Tag im Oktober 2012 auf ungewohntes Terrain. Unter dem Motto „Wir packen gerne mit an, damit unsere Stadt ihr blaues Wunder erlebt“ griffen die jungen Damen und Herren im Rheinpark beherzt zur Schaufel und halfen bei der Nachpflanzung der Krokusse. So wurde soziale Verantwortung im Unternehmen spürbar und erlernbar.

Unser Dank an die Düsseldorfer

Unser Haus, seit 1905 in der Düsseldorfer Kasernenstraße ansässig, war schon seit Längerem auf der Ideen-Suche, den Düsseldorferinnen und Düsseldorfern einmal ein nachhaltiges „Danke schön“ für die Verbundenheit zu sagen. Zudem ist unsere Sparkasse immer gerne dabei, wenn es gilt, das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen zu unterstützen. Und so entstand die Idee, jedem der 600.000 Einwohner der Landeshauptstadt symbolisch einen Krokus zu spendieren. Das ‚Blaue Band‘ war gerettet.



Bild links: Am ‚Tag der Krokusblüte‘, dem 2. März 2013, standen die elf und etliche weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut im Dienst des blauen Frühlingsblüher: Beim gleichnamigen Fest auf dem Düsseldorfer Heinrich-Heine-Platz verteilten sie 10.000 Krokusse an die Festbesucher und lockten die erste Frühlingssonne nach einem langen Winter in die Düsseldorfer Altstadt.

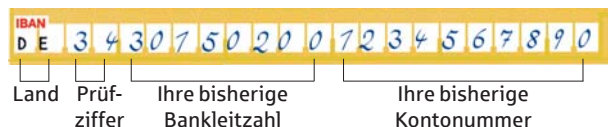
Stichtag 1. Februar 2014: Es gibt noch viel zu tun. Packen wir's an!

Am 31. Januar 2014 enden die nationalen Zahlungsverkehrs-Verfahren zugunsten einer europäischen Lösung: Ab dem 1. Februar 2014 gilt in 28 Ländern der Europäischen Union sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz und Monaco der einheitliche Zahlungsverkehr SEPA (Single Euro Payments Area). Während Privatkunden komfortable Übergangsfristen eingeräumt wurden, kommt auf Vereine, Unternehmen und Kommunen eine Menge Vorarbeit zu, damit die Umstellung reibungslos verläuft.

Zukünftig sollen bargeldlose Zahlungen innerhalb des einheitlichen Zahlungsraums einfacher und genau so schnell wie inländische Zahlungen erfolgen. Zum 1. Februar 2014 werden die nationalen, etablierten Verfahren für Überweisungen und Lastschriften durch die neuen SEPA-Zahlverfahren abgelöst. Eine Folge ist der Abschied von lange gewohnten Kontonummern und Bankleitzahlen: Künftig hängt von den internationalen Kennungen IBAN und BIC ab, ob Beträge ihren Weg finden.

IBAN, die Schreckliche

Die 22-stellige International Bank Account Number (IBAN) löst im Zahlungsverkehr die bisherigen Kontonummern ab. Doch so kompliziert diese Zahlenkombination auf den ersten Blick erscheint, so leicht ist sie auf den zweiten Blick zu merken: Dem am Anfang stehenden Ländercode ‚DE‘ folgt eine zweistellige, individuelle Prüfziffer, danach folgen die altbekannte Bankleitzahl und Kontonummer.



‚IBAN, die Schreckliche‘, wie die neue Kontonummer scherzhaft genannt wird, verliert so schnell ihren Schrecken. Bei grenzüberschreitenden Überweisungen muss für die Übergangsfrist bis zum 1. Februar 2016 auch noch der so genannte BIC (Business Identifier Code) angegeben werden. Nach Ablauf der Frist ist diese Nummer innerhalb Europas nicht mehr erforderlich.

SEPA ermöglicht grenzenlosen Zahlungsverkehr ab 1. Februar 2014 in Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Schweiz, Tschechien, Ungarn und Zypern.

Übrigens: Der BIC der
Kreissparkasse Düsseldorf lautet
WELA2333

SEPA

- IBAN und BIC ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl im nationalen und europäischen Zahlungsverkehr.
- Überweisungen und Lastschriftinzüge sind ab dem 1. Februar 2014 nur noch mit den SEPA-Zahlverfahren möglich.

Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

- Die bekannten Verfahren für Lastschriftinzüge (Einzugsermächtigung und Abbuchungsauftrag) werden durch die SEPA-Basis-Lastschrift bzw. die SEPA-Firmen-Lastschrift ersetzt.
- Bestimmte Formen der Auftragserteilung (z. B. Datenträger, Disketten, Lastschriften mittels Papierbeleg) sind nicht mehr möglich.

Die Umstellung auf SEPA und ihre Folgen

Schon früh war klar, dass SEPA und die weitreichenden Folgen ein Kraftakt für Verbraucher und Wirtschaft würde. Ein zwölfköpfiges Projektteam mit Spezialisten aus den unterschiedlichsten Bereichen koordiniert die vorbereitenden Maßnahmen. Neben der Umstellung unserer eigenen Buchhaltung und Rechensysteme gilt es natürlich, alle Kunden genau so zu begleiten, dass der Übergang möglichst reibungslos verläuft. Bei einer ersten Analyse des Zahlungsverkehrs unserer Kunden wurde schnell klar, dass die zu erarbeitenden Lösungen vielschichtig sein müssen: Die bisher genutzten Zahlverfahren reichen vom Dauerauftrag über einzelne Lastschriften mittels Papierbeleg bis zur Überweisung via Online-Banking und vom eingereichten Datenträger über den Abbuchungsauftrag bis zur Vereinsverwaltung mittels Software, die eine Umstellung auf SEPA nicht überstehen wird. Da Privatkunden eine großzügige Übergangslösung von zwei Jahren für die Umstellung gewährt wird, und die Umstellung hauptsächlich die Gewöhnung an IBAN und BIC bedeutet, fokussierte sich das Projektteam auf Vereine, Unternehmen und Kommunen.

Je früher desto besser

Eine Umfrage des Forschungsinstituts ibi der Universität Regensburg hat ergeben: 35 Prozent der kleineren und mittleren Unternehmen haben die Dringlichkeit einer rechtzeitigen Umstellung auf SEPA noch nicht erkannt; weitere 25 Prozent haben noch keinen konkreten Plan für die Umstellung auf SEPA. Die Deutsche Bundesbank beobachtet die schleppende Umsetzung mit großer Sorge. „Insbesondere bei vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie bei Vereinen muss ein erheblicher Rückstand aufgeholt werden“, lautet das Fazit des Bundesbank-Präsidenten, Jens Weidmann. Und die Zeit drängt: Stammdaten und Prozesse müssen angepasst, AGB und Geschäftspapiere überarbeitet, Zahlungsverfahren umgestellt werden. Diese beinhalten außerdem den Wechsel auf ein neues Format (XML) für die Datenübertragung. Gelingt die Umstellung auf SEPA nicht bis zum 31. Januar 2014, drohen im schlimmsten Fall Liquiditätsengpässe, weil Lastschriften nicht eingezogen werden, oder Risiken, weil Überweisungen nicht in Auftrag gegeben werden können.



Praxisnahe Informationen

Speziell für Firmen und Kommunen konzipierte Informationsveranstaltungen stießen auf große Resonanz unter den Unternehmern in der Region. Für uns zeigt es, dass SEPA sehr wohl in den Köpfen angekommen ist, der bekannte ‚Teufel‘ jedoch im Detail steckt. Ziel der Veranstaltungen war es, die SEPA-Grundlagen und die Änderungen zum neuen Zahlungsverkehr praxisnah, kompetent und kurzweilig zu vermitteln. Besonders gern nutzten die Besucher die Möglichkeit, im Nachhinein mit den Referenten und ebenfalls ‚betroffenen‘ Unternehmern die Aufgabenstellungen zu diskutieren. Unsere Firmenkundenbetreuer sind mit ihren Kunden in der Region in engem Kontakt und begleiten sie bei der Umstellung. Weitere praktische Hilfestellungen, z. B. Checklisten, wo beantragt man eine Gläubiger-ID, welche Fristen gilt es zu beachten und noch viel mehr, haben wir im Internet für Sie hinterlegt.

Ein weiterer hoher Aufwand – personeller, finanzieller und zeitlicher Art – kommt auf Vereine zu. Ehren-

amtlich tätige Vorstände und Schatzmeister stehen vor zwei großen Herausforderungen: Bislang reibungslos funktionierende Systeme müssen nun umgestellt werden, und SEPA verlangt dabei sehr viel Fachverständnis. Schon früh haben wir daher den Kontakt zu den Vereinen gesucht, um sie für das Thema zu sensibilisieren. Die Stuhlreihen bei unseren Informationsabenden „SEPA für Vereine“ in den Filialdirektionen in Mettmann, Heiligenhaus und Erkrath waren jedes Mal gut gefüllt. Viele Vereinsvertreter konnten sich bei der Gelegenheit ein genaues Bild verschaffen, welche Parameter zu stellen sind. Das Beratungsangebot der Kreissparkasse Düsseldorf in Sachen SEPA gilt auch hier: Berater und Spezialisten aus dem Team Electronic Banking beraten und helfen gerne. Weitere nützliche Informationen finden Sie ebenfalls auf unserer Internetseite.

Genusst wo!

www.kreissparkasse-duesseldorf.de/sepa



Fazit



Trotz des immensen Zeit- und Kostenaufwands, den die Umstellung mit sich bringen wird: SEPA macht den Geldtransfer schneller und günstiger, da z. B. elektronisch aufgegebene Überweisungen im SEPA-Raum nur noch einen Tag benötigen werden – egal, ob Sie nach Mettmann oder nach Madrid überweisen. Auch können Sie Forderungen mittels Lastschrift im SEPA-Zahlungsverkehrsraum einziehen. Für den grenzüberschreitenden

Zahlungsverkehr in der Europäischen Union, im Europäischen Wirtschaftsraum und in der Schweiz gelten von nun an einheitliche Fristen (u. a. durch das Fälligkeitsdatum bei Lastschriften).

Trotzdem gilt: Wer bislang das Thema SEPA noch ausgespart hat, hat am Ende das Nachsehen. Die Kreissparkasse Düsseldorf unterstützt ihre Kunden bei der Umstellung – sprechen Sie mit Ihrem Berater, was wir für Sie tun können.

Privatkunden

- Die neuen SEPA-Überweisungen ähneln stark Ihren bereits heute genutzten Vordrucken – sowohl als Beleg, im Online-Banking sowie auch an SB-Terminals.
- Statt Kontonummer und Bankleitzahl sind zukünftig IBAN, in einigen Fällen auch die internationale Bankleitzahl BIC, zu benutzen.
- Inlandsüberweisungen dürfen Sie noch bis zum **1. Februar 2016** mit der ‚alten‘ Kontonummer und Bankleitzahl tätigen – die Umrechnung in IBAN und BIC erledigen wir in dieser Frist für Sie.
Ausnahme: Überweisungen ins Ausland, zum Beispiel die Anzahlung einer Ferienwohnung in Spanien, funktionieren ohne IBAN und BIC (des Empfängers) nicht.
- Daueraufträge bei der Kreissparkasse Düsseldorf werden ebenfalls automatisch in IBAN und BIC umgewandelt.
- Für Zahlungen per Lastschrift-Einzug werden die notwendigen Umstellungsmaßnahmen vom Zahlungsempfänger vorgenommen.

Vereine, Unternehmen und Kommunen

Die wichtigsten Handlungsfelder, die unbedingt bis zum 31. Januar 2014 abgeschlossen sein sollten:

- Anpassung des Finanzbuchhaltungssystems und der Zahlungsverkehrsanwendungen auf die neuen SEPA-Verfahren,
- Ergänzung der Angaben auf Geschäftspapieren um die IBAN und den BIC der Kontoverbindung(en),
- Erfassung von IBAN und BIC der Kunden- und Geschäftspartner, aber auch von Mitarbeitern in der Buchhaltung,
- Nutzung von SEPA-Lastschriftmandaten statt der bisherigen Einzugsermächtigungen.

Für Vereine, Unternehmen und Kommunen gibt es im Gegensatz zu Privatkunden keine Übergangsfrist.

Es gibt keinen „Plan B“!

SEPA-Überweisung

Angaben zum Zahlungsempfänger
MARTIN
IBAN
DE7604 0110 0000 0000 0000 0000
BIC des Kreditinstituts
SP53 0000 0000 0000 0000 0000



Unterwegs zu den Firmen in der Region als verlässlicher Partner für den Mittelstand.

Dank leistungstarker Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe bieten wir unseren Firmenkunden als regional verwurzelte Sparkasse die Angebotsvielfalt einer Geschäftsbank und den individuellen Betreuungsansatz einer Privatbank.



So vielfältig die Bedürfnisse unserer Kunden auch sind, so schnell und flexibel reagiert die Kreissparkasse Düsseldorf. Dank unserer ausgezeichneten Branchenkenntnis und individuellen Lösungen erhalten wir langfristige und gute Partnerschaften mit unseren Firmenkunden.

Unterwegs zu den mittelständischen Firmen in der Region (v. l. n. r.):
Matthias Hecker, Benedikt Lamerz, Rainer Gottschalk, Stefan Berresheim und Frank Wilhelm (nicht auf dem Foto: Silvia Stöcker)

Drei von vier Unternehmen in Deutschland vertrauen als Kunden der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Beratung und Finanzierung des Mittelstands sind Kerngeschäft der Sparkassen und Landesbanken. Ihre Stärken: die genaue Kenntnis ihrer Kunden und deren persönlicher Situation sowie ein flächendeckendes Filialnetz. Das klassische Firmenkundengeschäft hat sich mit den Jahren von der bloßen Kreditvergabe zu einer maßgeschneiderten Rund-um-Versorgung von Unternehmen und Unternehmern gewandelt. Trotzdem ist die Kreditvergabe die Basis für eine wertbeständige Partnerschaft mit unseren mittelständischen Kunden in unserer Region. Schließlich kommt die Übersetzung von Kredit aus dem lateinischen ‚credere‘ bedeutet ‚vertrauen‘. Diesen Ursprung nehmen wir sehr ernst.

Hierbei folgen wir dem Leitgedanken einer ganzheitlichen und nachhaltigen Beratung: Die Empfehlungen unserer Firmenkundenbetreuer berücksichtigen nicht nur die betriebliche, sondern auch die private Situation des mittelständischen Kunden. Aus diesem Grund sind unsere Betreuer regelmäßig bei ihren Firmenkunden in der Region Düsseldorf / Kreis Mettmann zu Gast.

Spezialisten mit Blick für das Ganze

In diesen regelmäßigen Gesprächen geht es nicht nur darum, kurzfristig gemeinsame Lösungen zu finden, sondern vor allem langfristige Perspektiven zu entwickeln, die dem Unternehmen eine erfolgreiche Zukunft ermöglichen. Das Spektrum, das Firmenkundenleiter Stefan Berresheim und sein Beraterteam leisten, reicht von der passgenauen Deckung des Finanzierungsbedarfs über die Reduzierung unternehmerischer und finanzieller Risiken bis hin zur Anlage von freien Mitteln. Zu diesem Zweck steht jedem Firmenkundenbetreuer ein erfahrenes Team von Analysten zur Seite, um gemeinsam die bestmögliche Lösung zu erarbeiten. Bei Bedarf koordinieren die Betreuer auch die Einbindung weiterer Spezialisten – ein Kompetenzteam für nachhaltigen Erfolg. Möglich macht dies die größte Institutsgruppe Deutschlands: die Sparkassen-Finanzgruppe. Mit diesem Netzwerk leistungsstarker Partner bieten wir unseren Firmenkunden als regional verwurzelte Sparkasse die Angebotsvielfalt einer Geschäftsbank und den individuellen Betreuungsansatz einer Privatbank.





... auf der Suche nach dem richtigen Lösungsansatz.

Für den unternehmerischen Erfolg ist es wichtig, den Finanzstatus immer aktuell im Blick zu haben, um die Liquiditätsentwicklungen verlässlich planen und gezielt steuern zu können. Das Geschäfts-Girokonto bietet jedem noch so individuellen Anspruch einen reibungslosen Zahlungsverkehr. Eine zeitsparende Software sowie moderne und sichere Kartenzahlungssysteme helfen dabei, die Zahlungsströme effizient zu steuern und Liquidität nachhaltig zu sichern.

Welche Lösung passt am besten?

Investitionen zum richtigen Zeitpunkt schaffen Wachstum, halten wettbewerbsfähig und sichern langfristig den Erfolg. Gefragt sind Flexibilität, Weitsicht und ein Finanzpartner, der die richtigen Lösungen bereithält. Unser Angebot an Hausbankdarlehen findet hier ebenso Einsatz wie ein breit gefächertes

Fördermittel-Programm. Öffentliche Förderinstitute wie NRW.BANK oder KfW sichern attraktive Konditionen und begleiten viele Vorhaben unserer Firmenkunden. Gerade die Umsetzung innovativer, intelligenter, nachhaltiger, energetischer oder ökologischer Ideen – wie etwa bei ‚Ihr Bäcker Schüren‘ beschrieben – werden stark und großzügig gefördert.

Unsere Partner aus der Sparkassen-Finanzgruppe ermöglichen auch außergewöhnliche Lösungen bei der Begleitung von Wachstum, Projekten, Akquisitionen oder Nachfolgeregelungen. Besonders gefragt sind alternative Finanzierungslösungen: Mezzanine- und Beteiligungskapital verbreitern die Eigenkapitalbasis, ohne Investoren Mitspracherechte einräumen zu müssen. Leasing und Factoring ermöglichen zusätzliche Kreditpielräume.

Welche Mittel zum Einsatz kommen, hängt vom jeweiligen Finanzierungswunsch ab. Denn bei allen Finanzierungsmodellen zählt für uns immer: Welche Lösung passt am besten zum Kunden?

Mezzanine Finanzierungen

„Mezzanine“ bezeichnet in der italienischen Architektur die Zwischenebene zwischen zwei Geschossen. Übertragen bedeutet dies, die verwendeten Mittel sind weder dem Eigen- noch dem Fremdkapital eindeutig zuzuordnen:

Eine gute Eigenkapitalbasis verbessert das Rating und verschafft mehr Spielraum für günstige Kredite. Zugleich vermeidet sie den Nachteil neuen direkten Eigenkapitals, das die Gesellschafterstruktur beeinflusst. Die Kosten für Mezzanine-Kapital sind als Fremdkapital steuerlich absetzbar.

Der Kapitalgeber erwirbt weder ein Stimm- noch ein Einflussnahmerecht, was gerade für die meisten kleinen und mittelständischen Betriebe ein ganz entscheidender Faktor ist. Gemeinsam mit unseren Partnern der S-Finanzgruppe sowie der KfW und NRW.BANK bieten entsprechende Finanzierungsmodelle an.

Leasing

Viele Wirtschaftsgüter unterliegen einem permanenten technischen Wandel. Zudem belasten kostspielige Ersatz- oder Neuinvestitionen die Bilanz. Ein Leasinggeschäft hingegen ist völlig bilanzneutral, da das Wirtschaftsgut bei der Leasinggesellschaft bilanziert bleibt. Dank der besseren Eigenkapitalquote steigt die Aussicht auf ein besseres Rating. Flexibel angepasste Leasingraten helfen, die Belastung in weniger ertragreichen Zeiten zu minimieren. Neben den steuerlichen Effekten wird auch die Liquidität geschont.

Die Deutsche Leasing Gruppe steht unseren Firmenkunden bei diesen Geschäften als erfahrener Branchenspezialist unterstützend zur Seite.

Factoring

Der Verkauf von Forderungen an die Factoringspezialisten der Sparkassen-Finanzgruppe bietet sofortige Liquidität nach Rechnungsstellung, Schutz vor Forderungsausfällen, Auslagerung des Debitorenmanagements und Bilanzoptimierung aus einer Hand.

*Verlässliche Kalkulation
statt internationaler Spekulation!*

In der Region beheimatet, in der Welt unterwegs

Immer mehr Unternehmer in der Region nutzen die Chance einer wachsenden Globalisierung für den Sprung ins Ausland. Unser Kompetenzcenter, die ‚S-International Rhein Ruhr GmbH‘, bietet unseren Kunden ein vollwertiges und wettbewerbsfähiges An-



gebot in den Bereichen des internationalen Geschäfts sowie des Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagements. Darüber hinaus bietet ‚S-CountryDesk‘, das internationale Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe, eins der größten internationalen Banknetzwerke der Welt. Ob Auslandszahlungsverkehr, Ex- oder Importfinanzierung, Begleitung vor Ort, Außenhandelsfinanzierung oder Kontoeröffnung: Auch auf internationalem Parkett sind wir in der Lage, unseren Firmenkunden partnerschaftlich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Bei der aktuellen weltweiten herausfordernden Situation an den internationalen Märkten gewinnen Transparenz und das Management von Zins-, Währungs- und Rohstoffrisiken zunehmend an Bedeutung. Auch hier verlassen sich unsere Kunden gerne auf die Spezialisten der S-International Rhein Ruhr GmbH, um mögliche Risiken zu identifizieren und abzusichern.

Wertvolles Kapital schützen

Vor unvorhersehbaren Ereignissen kann man sich nicht schützen, aber vor ihren finanziellen Folgen. Damit unsere Kunden in Versicherungsfällen die bestmögliche Rund-um-Betreuung erhalten, ziehen die Firmenkundenbetreuer bei Bedarf die Spezialisten des S-VersicherungsServices hinzu.

Aktuelles Thema: die unterschiedlichen Durchführungswege einer arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersversorgung. Welcher Weg die Mitarbeiter am besten an das Unternehmen bindet und gleichzeitig das größte Potenzial bietet, wird gemeinsam analysiert. Der Firmenkunde erhält so größtmögliche Beratungsleistung durch seinen persönlichen Betreuer vor Ort.

Natürlich gilt unsere Philosophie der ganzheitlichen Betreuung auch im Bereich Risikoschutz: Damit jeder Unternehmer auch in seinem privaten Umfeld optimal abgesichert ist, erfolgt die Beratung über alle Sparten wie Geldanlagen, die Vorsorge fürs Alter sowie die Absicherung bei Krankheit, Pflege und Unfall. Die Spezialisten im S-VersicherungsService stellen so sicher, auf alle nicht alltäglichen Fragen und Situationen eine bedarfsorientierte Lösung zu finden. Ein hauseigener Schadensachbearbeiter ermöglicht der Kreissparkasse, anfallende Schäden umgehend zu begutachten und zu regulieren.

Setzen Sie auf individuell ausgerichtete und zuverlässig umgesetzte Lösungen in einer durch Offenheit und Vertrauen geprägten Finanzpartnerschaft!

Wir unterstützen Sie gerne!

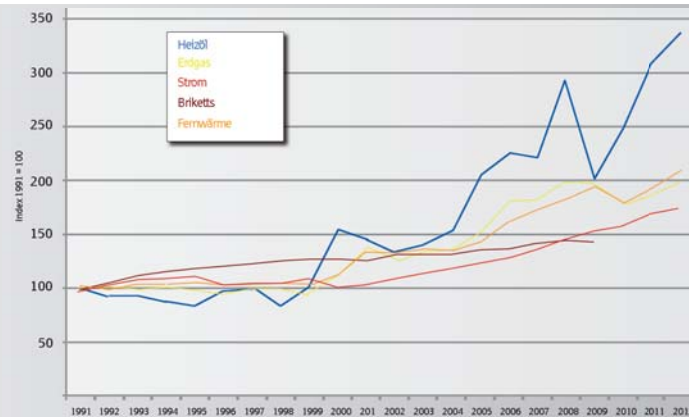


Für eine saubere Zukunft:

Die Energiewende geht uns alle an.

Die ‚Energiewende‘ steht für den Aufbruch in das Zeitalter erneuerbarer und effizienter Energien. Das Ziel ist ehrgeizig: Bis 2050 sollen Wirtschaft, öffentliche und private Haushalte größtenteils durch erneuerbare Energien versorgt sein, der Energieverbrauch hingegen soll drastisch gedrosselt werden. Doch die Energiewende gibt es nicht kostenlos – jeder ist aufgefordert, sich aktiv für ein besseres Klima zu bezahlbaren Preisen einzusetzen.

Wir fördern eine Vielzahl von Maßnahmen, damit die Energiewende ‚vor der Haustür‘ gelingt.



Die Entwicklung der Energiekosten für private Haushalte
(Quelle: BMWi a. d. Basis der Indexwerte von StBa)

Fossile Energien, also Erdöl, Steinkohle und Erdgas, werden immer knapper und teurer. Auf Grund der Kopplung des Erdgaspreises an den Ölpreis sind die Energiekosten in Deutschland in den letzten 15 Jahren geradezu explodiert, eine Entspannung ist nicht in Sicht. Weitere Preisanstiege können dazu führen, dass lebenswichtige Energie nicht mehr für jeden Haushalt bezahlbar sein wird.

Die Energiewende betrifft alle

88% unseres Gas- und 98% unseres Ölbedarfs beziehen wir aus wenigen und teils politisch instabilen Weltregionen. Dem gegenüber steht die Tatsache, dass wir für etwa 80% der Treibhausgasemissionen verantwortlich sind. Neben den verschiedenen Wirtschaftssektoren verbrauchen auch die privaten Haushalte – also jeder Einzelne von uns – täglich Energie in den unterschiedlichsten Formen: Wir benötigen Strom für Licht oder den Computer, wir benötigen Energie für Klimatechnik, die Heizung von Gebäuden oder für die Warmwasserbereitung. Und letztlich lassen sich Auto, Bus und Bahn auch nur mit entsprechender Antriebsenergie bewegen. Der Klimawandel hat seine Wurzeln also auch im eigenen Haushalt – die Energiewende betrifft Jeden von uns.

Die Politik in Deutschland diskutiert die Energiewende bereits seit den 1980er Jahren. Erst die verheerende Erdbeben- und Atomkatastrophe im März 2011 in Fukushima/Japan bewirkte ein Umdenken in der Gesellschaft. Mit dem Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 leitete die Bundesregierung einen grundlegenden Umbau der Energieversorgung ein. Nun gilt es, diese weitreichenden Maßnahmen zum Umbau der Energieversorgung zügig umzusetzen.

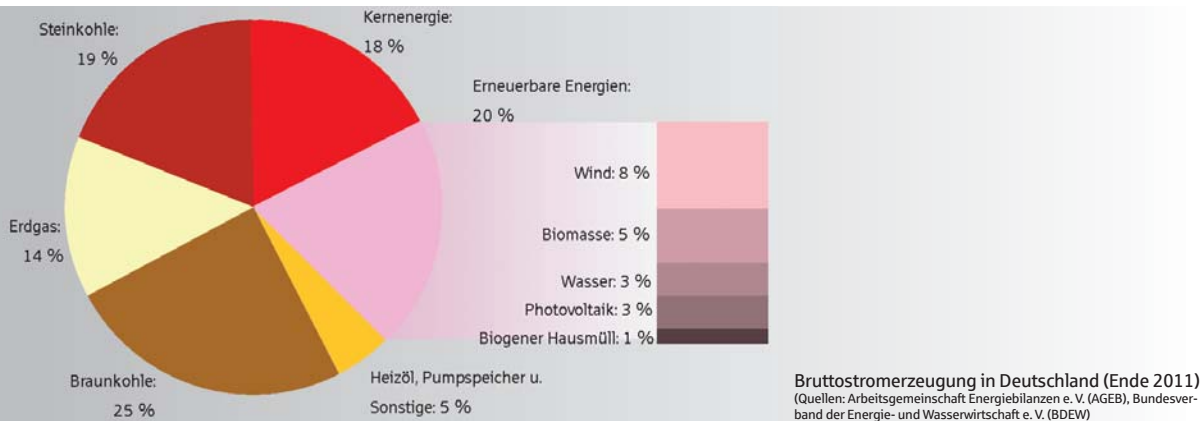
Hieraus ergeben sich folgende Fragen:

- 1) Wie lassen sich Ökologie und Ökonomie energiepolitisch in Einklang bringen?
- 2) Wie finanzieren wir den Umbau der Energieversorgung?
- 3) Wie stellen wir sicher, dass Strom bezahlbar bleibt?

Nicht zu vergessen: Deutschland soll dabei auch weiterhin ein wettbewerbsfähiger Industriestandort bleiben. Es bedarf neuer, leistungsfähigerer Stromnetze, effizienter Stromspeicher, hocheffizienter fossiler Kraftwerke und innovativer Energietechnologien sowie effizienterer Gebäude und Produktionsprozesse. Die Investitionen sind erheblich, doch stehen den Investitionskosten auch künftige Einsparungen beim Energieverbrauch gegenüber.

Die 2011 beschlossenen Ziele der Energiewende

1. Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2050 um mindestens 80 % gegenüber 1990.
2. Erneuerbare Energien sollen zukünftig den Hauptanteil der deutschen Energieversorgung bereitstellen.
3. Der Energieverbrauch soll deutlich gesenkt und die Energieeffizienz erhöht werden.
4. Der Stromverbrauch soll bis 2050 um 25 % gegenüber 2008 gemindert werden; bis 2020 soll er bereits um 10 % sinken.
5. Weiterhin soll die Sanierungsrate für Gebäude von derzeit jährlich etwa 1 % auf 2 % des gesamten Gebäudebestands verdoppelt werden.



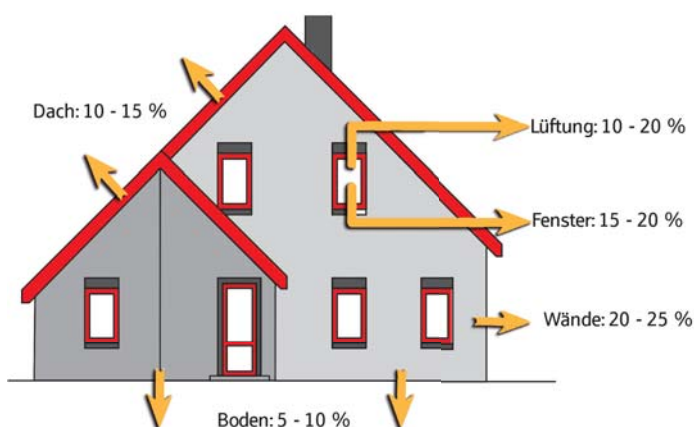
Nutzen wir die Chance

Die Sparkassen und die Sparkassen-Finanzgruppe finanzieren viele energetische Vorhaben von Eigenheimbesitzern, mittelständischen Unternehmen oder Gemeinden. „Die Energiewende braucht eine breite Basis. Hier stehen die Sparkassen als Finanzierungspartner Nummer eins zu ihrer Verantwortung“, sagte Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV). Als wichtiger Finanzpartner für Privatkunden, des Mittelstands und der Kommunen ist die Kreissparkasse Düsseldorf bei Fragen zur Energieeffizienz ein kompetenter Ansprechpartner für zielführende Lösungen im Sinne ihrer Kunden. In Zusammenarbeit mit der Architektenkammer NRW und der NRW.Bank haben wir im Juli 2012 eine Reihe von Informationsabenden für private Haushalte initiiert. Das Fazit: Gezielte Dämm-Maßnahmen sorgen für die persönliche Energiewende:

Energie-Effizienz ↑

Energiekosten ↓

Lebensqualität ↑



Die „Wärmefallen“ eines Einfamilienhauses

Mehr Effizienz für die eigenen vier Wände

Es muss nicht gleich das Windrad im heimischen Garten sein, um einen Beitrag für ein besseres Klima zu leisten: Schon mit gezielter Wärmedämmung erreichen Privathaushalte eine spürbare Senkung der Energiekosten. Etwa 77 Prozent der wohnwirtschaftlich genutzten Gebäude in Deutschland sind älter als 35 Jahre. Ein gewaltiges Einspar- und Modernisierungspotenzial, wenn man bedenkt, dass die weltweiten Ölvorkommen für nur noch etwa 40 Jahre reichen. Sparkassen-Modernisierungskredit, öffentliche Förderprogramme und verlässliche Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe helfen, dass die ‚ganz persönliche Energiewende‘ bezahlbar bleibt. Übrigens: Wer mittels Photovoltaik seine eigene Energie aus der Kraft der Sonne erzielen will, erhält neben den passenden Finanzierungsmitteln unterstützende Informationen und nützliche Kontakte von uns.

Nachhaltige Wertanlagen

Anleger legen zunehmend Wert darauf, bei ihren Investments neben finanziellen Kriterien auch soziale, ökologische und ethische Aspekte zu berücksichtigen.

So investiert beispielsweise der Investmentfonds *Deka-UmweltInvest* weltweit in Aktien von Unternehmen, die in den Sektoren Wasserwirtschaft, Klima- und Umweltschutz sowie Erneuerbare Energien tätig sind. Der Nachhaltigkeitsfonds *DekaSelect:Nachhaltigkeit* beachtet zusätzlich auch soziale Aspekte und investiert gezielt nur in Unternehmen, die die Einhaltung fairer Standards für Beschäftigte und Lieferanten garantieren.

*Größtes öffentliches Förderer:
die KfW-Bankengruppe.*

KfW-Förderprogramme bieten reduzierte Zinssätze, tilgungsfreie Anlaufjahre und teilweise Tilgungszuschüsse. So fördert das Programm 'Erneuerbare Energien' zum Beispiel Investitionen in Anlagen für Photovoltaik, Windkraft, Biogas, Wasserkraft oder Erdwärme. Hinzu kommen Programme für Unternehmen sowie für Wohneigentümer.

Der Mittelstand

Auch in vielen mittelständischen Unternehmen trägt eine Steigerung der Energieeffizienz zu einer deutlichen Verbesserung der Kostenstruktur bei. Dennoch werden Einsparpotenziale oft unterschätzt und konkrete Maßnahmen nur zurückhaltend umgesetzt. Wir unterstützen unsere mittelständischen Kunden bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich der Erneuerbaren Energien. Dazu zählt zum Beispiel die Finanzierung von Photovoltaikanlagen auf gewerblichen Dachflächen ebenso wie die Einbeziehung von Initiatoren, Entwicklern und Landwirten bei der Planung von Windkraft-, Biogasanlagen und Blockheizkraftwerken.

Die Kommune

Wir unterstützen auch unsere kommunalen Partner bei Projekten, die unmittelbar den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen. Bei der Erfüllung der Anforderung an neue Anlagen zur Speicherung und Verteilung von Energie und Wärme spielt das gewachsene Vertrauen zwischen der Kreissparkasse Düsseldorf und ihren Kommunen und Stadtwerken eine wichtige Rolle. Mit Aktivitäten, Finanzierungen aus eigenen Mitteln und der Einbindung von Fördergeldern aus öffentlichen Programmen wird die Energiewende vorangetrieben.

*Größter Vermittler von Förderkrediten:
die deutschen Sparkassen.*

Attraktive öffentliche Förderprogramme

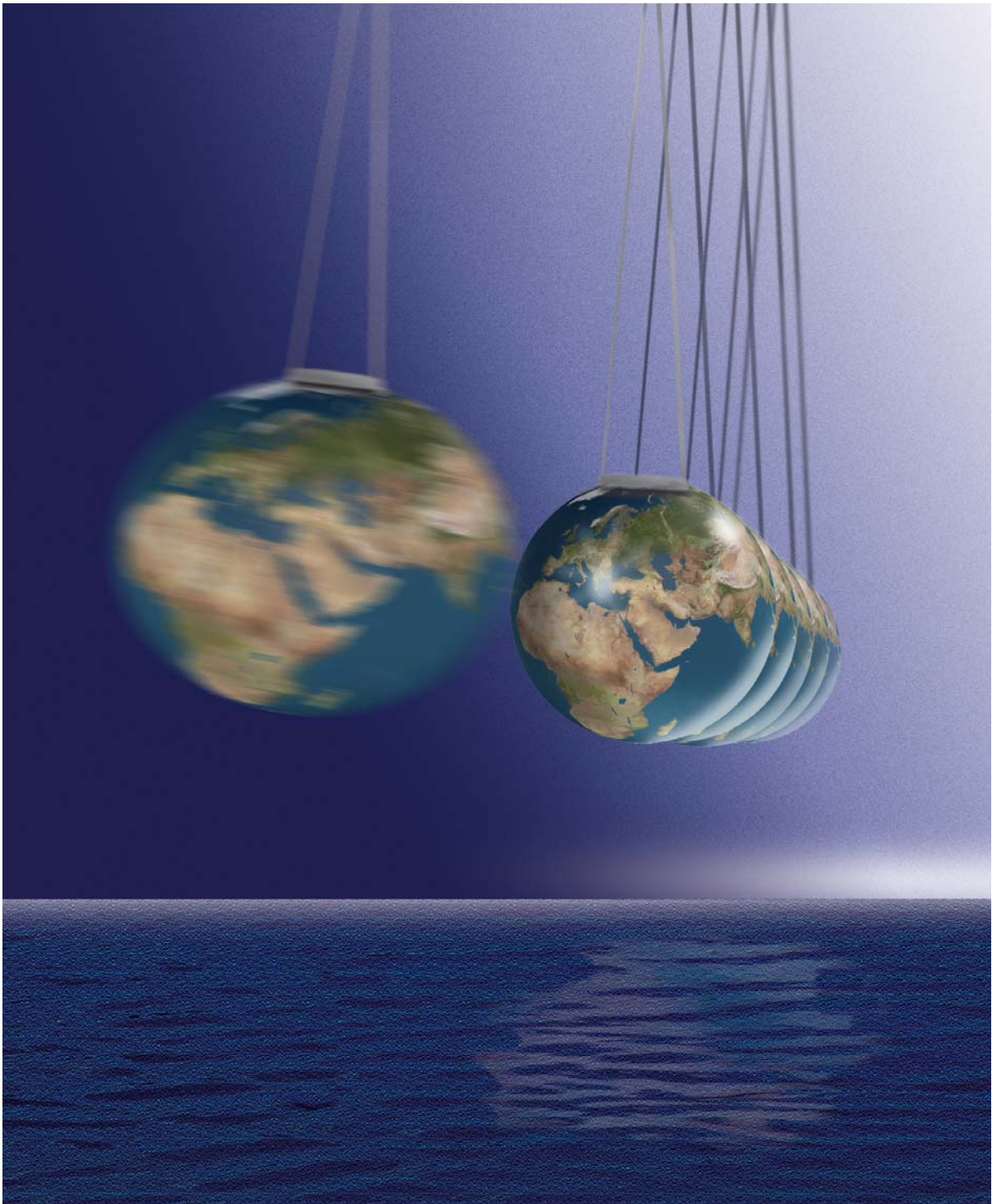
Neben attraktiven Kreditmitteln aus dem eigenen Hause beraten wir auch über öffentliche Fördermittel, die zum Beispiel NRW.Bank und die KfW-Bankengruppe bereitstellen. Diese staatlichen Förderkredite unterstützen Investitionen für mehr Energieeffizienz unter bestimmten Voraussetzungen mit reduzierten Zinssätzen und tilgungsfreien Anlaufjahren.



Im privaten als auch im gewerblichen Umfeld stecken nach wie vor erhebliche Potenziale, Energie effizienter einzusetzen. Die Energiewende ist ein Jahrhundertprojekt und geht uns alle an.

Mit regelmäßiger Information, werthaltigen Finanzierungskonzepten und hoher Beratungskompetenz werden wir auch weiterhin zu unserer Verantwortung stehen und mit unseren Kunden die Energiewende gestalten.

Allein im ersten Halbjahr 2012 waren dies mehr als 4,0 Mrd. Euro – über 44 Prozent der insgesamt dafür bereitgestellten Mittel.



Schüler erforschen ihre Umwelt:
Die Welt ist nicht genug.

Die bundesweite Bildungskampagne „Fair Future – Der Ökologische Fußabdruck“ war 2012 auch in Mettmann und Wülfrath zu Gast. Fast 1.000 Schüler gingen der spannenden Frage nach: Können wir so weitermachen wie bisher? Wie lange reichen unsere Ressourcen?

Der Ökologische Fußabdruck ist eine Bilanz dessen, was wir täglich brauchen und verbrauchen: Was und wieviel essen und trinken wir, wie kleiden wir uns, wo wohnen wir, wie bewegen wir uns fort, wie viel Müll produzieren wir, wo entsorgen wir ihn. Der Ökologische Fußabdruck beschreibt somit unser tägliches Konsumniveau. Ein großer Fußabdruck bedeutet ein hohes, ein kleiner Fußabdruck ein niedriges Konsumniveau.

Die Methode wurde 1992 von den Nachhaltigkeitsforschern Mathis Wackernagel und Prof. William E. Rees eingeführt. Der Ökologische Fußabdruck wird von mehr als 150 Nationen alljährlich erfasst und verglichen. Auftraggeber sind sowohl Umwelt-Organisationen (Greenpeace, WWF u. v. m.) als auch Wirtschaft und Regierungen.



Die bundesweite Bildungskampagne „Fair Future – Der Ökologische Fußabdruck“ war im September 2012 auch in Mettmann und Wülfrath zu Gast. Dank der Unterstützung der Kreissparkasse und weiterer Sponsoren konnten in Mettmann über 600 Schüler des Heinrich-Heine-Gymnasiums, in Wülfrath mehr als 350 Schüler der Theodor-Heuss-Realschule und der Hauptschule Wolveroth am Projekt teilnehmen.

Moderator Holger Krohn vermittelte Informationen zu den komplexen Themen Klimawandel, ökologische Verantwortung und Nachhaltigkeit. Der Bund für Umwelt und Naturschutz, das Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt und Energie sowie die Hilfs- und Entwicklungsorganisation Oxfam Deutschland haben die Veranstaltung rund um Umwelt, Klima und verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde konzipiert, um junge Menschen aufzuklären.

Spannende Frage zu Beginn: „Was würde passieren, wenn alle Menschen so leben würden wie wir hier in Deutschland?“



„Angelehnt an den Bond-Film-Titel ‚Die Welt ist nicht genug‘ lautete Krohns Einschätzung: „Eine Erde würde nicht ausreichen. Für ein ‚nur weiter so‘ bräuchten wir drei Planeten.“

Verschwendung von Ressourcen

Erschreckende Bilanz: Seit 20 Jahren leben die Europäer über ihre Verhältnisse und übernutzen die Erde zu Lasten der ärmeren Nationen. Hierzulande würden viel mehr Rohstoffe verbraucht als in den Entwicklungsländern, gleichzeitig würden wertvolle Ökosysteme systematisch zerstört. Der CO₂-Ausstoß sei nach wie vor viel zu hoch. Gestützt werde das Ganze noch durch die Subventionen für die hiesige Wirtschaft und Handels-Barrieren für die Dritte Welt. „Hunger ist kein Schicksal. Hunger wird verursacht“, lautete sein provokantes Fazit. Jedes Land könne sich durch eine nachhaltigere Wirtschaft und einen fairen Handel selbst ernähren.

Verpackt war der Vortrag in eine emotionale Multimedia-Show: Klare Sprache, packende Bilder und provozierende Aussagen forderten die Jugendlichen auf, sich mit der Thematik aktiv auseinanderzusetzen und Stellung zu beziehen. „Statt des Mofas kann ich mein Fahrrad benutzen“, und „wenn ich zu Hause lüfte, drehe ich ab sofort meinen Heizkörper ab“ lauteten erste spontane Einfälle.

Mission erfüllt.



Die Bildungskampagne Fair Future wurde von der UNESCO-Kommission als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Die Sparkassen-Finanzgruppe:
Deutschlands größtes Banken-Netzwerk.
Wir sind ein Teil davon.

423 Sparkassen

245.969 Mitarbeiter

19.060 Auszubildende

15.441 Filialen

25.700 Geldautomaten

45,3 Mio. Girokonten

51 Mio. Kundenkarten

677 Mrd. Euro Kredite an Kunden

784 Mrd. Euro Einlagen von Kunden

730 Stiftungen

72 Mio. Euro für Fördermaßnahmen

Angaben: DSGVO,
Stand 31.12.2011

Überall in Deutschland helfen Sparkassen, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundlagen zu erhalten. Dabei bilden die im Wettbewerb erwirtschafteten Überschüsse die Basis, dass wir uns für die Menschen und die Entwicklung in unserer Region stark machen können.

Von diesem Engagement profitieren vor allem die Bürgerinnen und Bürger vor Ort: Allein im Jahr 2011 wurden von den Unternehmen und Stiftungen der

Sparkassen-Finanzgruppe mehr als 504 Millionen Euro für gesellschaftliches Engagement wie Kunst & Kultur, Sport, Soziales und noch vieles mehr aufgewendet. Es kommt den Menschen in Deutschland unmittelbar zugute: als Mitglieder in Vereinen, als Besucher von Theatern und Museen oder als Eltern, deren Kinder durch von der Sparkasse unterstützte Bildungseinrichtungen gefördert werden.

Sparkassen. Gut.

2012

Unser Geschäftsjahr.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur hat im Jahr 2012 an Schwung eingebüßt; die deutsche Wirtschaft konnte mit 0,7% nur moderat wachsen. Hierzu haben der private Konsum und der Außenbeitrag jeweils mit kleinen Steigerungsraten beigetragen. Dagegen litt die Investitionsbereitschaft insbesondere in der Industrie unter der anhaltenden Vertrauenskrise der Gemeinschaftswährung.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich hiervon weitgehend unbeeindruckt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen stieg um 449.000 oder 1,1%. Gleichzeitig verringerte sich die Arbeitslosenquote auf 6,8%. Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich die Verbraucherpreise um 2,0%; maßgeblichen Anteil daran hatten der Energie- und Nahrungsmittelsektor. Aufgrund steigender Steuereinnahmen und Überschüssen bei den Sozialversicherungsträgern konnte Deutschland die Defizitquote des Maastricht-Vertrags mit einem Plus von 0,2% einhalten. Die Sparquote der privaten Haushalte reduzierte sich leicht auf 10,3%.

Das Geschehen an den Finanzmärkten war in 2012 wie in den Vorjahren von der europäischen Staatsschuldenkrise und den geldpolitischen Maßnahmen der großen Zentralbanken geprägt. Neben Sorgen um die weitere Entwicklung in Portugal und Griechenland hat sich der Kreis der betroffenen Euro-Problemländer ausgedehnt. So stellte auch Zypern im Juni 2012 einen Antrag auf Finanzhilfe. Spanien wurden im Juli 2012 Hilfen in Höhe von insgesamt 100 Mrd. Euro zur Restrukturierung seines Bankensektors zugesagt. Hinzu kamen Mitte des Jahres erhebliche Verwerfungen an den spanischen und italienischen Anleihemärkten; auch die Situation in Slowenien gilt als angespannt.

Auf diese Entwicklungen, die mit teils massiven Anpassungsrezessionen einhergingen, reagierte die Europäische Zentralbank (EZB) im Juli 2012 mit einer Leitzinssenkung auf den historisch niedrigen Satz von 0,75%. Gleichzeitig bestätigte EZB-Präsident Draghi, dass die EZB im Rahmen ihres geldpolitischen Mandats alles Erforderliche tun werde, um den Euro langfristig zu sichern.

Die Anforderungen nach Basel III, die von den Kreditinstituten künftig die Vorhaltung von mehr und qualitativ höherwertigem Eigenkapital verlangen, sind noch nicht förmlich in Kraft getreten. Des Weiteren wird auf europäischer Ebene über die Schaffung einer Bankenunion diskutiert. Das deutsche Finanzsystem zeigte sich 2012 insgesamt stabil.

Unsere Geschäftsentwicklung

Mit der Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Jahr 2012 sind wir insgesamt zufrieden. Der Jahresabschluss 2012 spiegelt nach wie vor eine solide wirtschaftliche Verfassung der Kreissparkasse Düsseldorf wider. Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2012 kann die Sicherheitsrücklage weiter aufgestockt und die Rücklage nach § 340g HGB dotiert werden. Die Eigenkapitalausstattung wie auch die unverändert fundierte Geschäfts- und Kundenbasis bieten ausreichende Spielräume und stellen den Geschäftsbetrieb der Sparkasse nachhaltig sicher.

Kreditgeschäft

Den größten Block auf der Aktivseite bilden weiterhin die Forderungen an Kunden mit 70,6% der Bilanzsumme, sie sind um 19,9 Mio. Euro oder 1,1% auf

1,79 Mrd. Euro gestiegen. Hiervon entfallen 56% auf unsere gewerblichen Kunden. Die kurzfristigen Forderungen waren insgesamt rückläufig, während sich die mittel- und langfristigen Forderungen erhöhten.

Unsere Privatkunden, auf die ein Anteil von 39% unseres Kreditgeschäfts entfällt, bauten ihre Verbindlichkeiten in allen Laufzeitbändern ab. Insbesondere im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung zeigte sich nicht zuletzt angesichts hoher Sondertilgungen ein rückläufiger Trend. Auch die öffentlichen Haushalte reduzierten ihre Verschuldung im mittel- und langfristigen Laufzeitbereich, während sich die Kassenkreditaufnahme erhöhte.

Interbankengeschäft und Eigenanlagen

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen um 28,5 Mio. Euro ab. Der überwiegend in verzinslichen Titeln gehaltene Eigenbestand an Wertpapieren verringerte sich um 26,2 Mio. auf 506,7 Mio. Euro. Strategiegemäß investiert die Sparkasse nur in Papiere mit guter Bonität (Investmentgrade: AAA bis BBB-). Wir halten keine Staatsanleihen aus den von der Schuldenkrise besonders betroffenen europäischen Ländern.

Kundeneinlagen, Wertpapier- und Verbundgeschäft

Die Einlagen unserer Kunden und das Volumen begebener Schuldverschreibungen gingen leicht um 4,9 Mio. Euro zurück. Dabei kam es zu Umschichtungen von Depositen und Sparkassenbriefen in täglich fällige Gelder.

Der Wertpapierumsatz ging um rund 20% zurück. Mit 56% Anteil dominierten beim Wertpapierabsatz weiterhin die Rentenwerte; das Interesse an Aktien war gegenüber 2011 leicht rückläufig. Zum Bilanzstichtag belief sich die Summe der für unsere Kunden verwahrten Wertpapiere auf 636 Mio. Euro.

Das Vermittlungsgeschäft für unsere Verbundpartner PROVINZIAL, LBS und Deka konnten wir im Jahr 2012 teils deutlich ausweiten. Im Immobiliengeschäft konnten wir ebenfalls unsere Erträge steigern. Diese wären noch deutlicher ausgefallen, wenn der hohen Nachfrage nach Mehrfamilienhäusern ein entsprechendes Angebot gegenübergestanden hätte.

Personal

Zum Jahresende 2012 beschäftigte die Kreissparkasse Düsseldorf 582 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Voll- und Teilzeitkräfte sowie 30 Auszubildende.

Gesellschaftliches Engagement

Im Jahr 2012 unterstützten wir mit Zuwendungen aus dem PS-Zweckertrag schwerpunktmäßig die Bereiche Jugend und Sport sowie soziale Zwecke. Darüber hinaus förderten wir mit unseren Stiftungen sowie mit Einzelspenden zahlreiche weitere Projekte gemeinnütziger Vereine und Institutionen aus unserem Geschäftsgebiet. Die Gesamtsumme dieser Zuwendungen belief sich auf rund 670.000 Euro.

Ausblick.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die konjunkturellen Perspektiven und die daraus abzuleitende geschäftliche Entwicklung unseres Hauses, wobei jede Prognose naturgemäß die Gefahr des Irrtums birgt.

Im Jahresverlauf 2013 wird die deutsche Wirtschaft eher verhalten wachsen. Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Rückgangs im letzten Quartal 2012 geht die Deutsche Bundesbank in ihrer Prognose davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2013 0,4% und 1,9% im darauffolgenden Jahr betragen wird. Auch für den Kreis Mettmann konstatiert die IHK zu Düsseldorf, dass eine Rezession weiterhin nicht in Sicht ist, aber ein dynamischer Aufschwung noch auf sich warten lassen wird. Die Arbeitslosenquote könnte auch vor dem Hintergrund eines zu erwartenden Zustroms von Arbeitskräften aus den EU-Staaten im Jahresdurchschnitt 2013 auf 7,2% ansteigen und sich mit der in 2014 verbessernden Konjunkturlage wieder auf 7,0% reduzieren.

Die Deutsche Bundesbank geht davon aus, dass die Verbraucherpreise in 2013 und 2014 bei leicht rückläufigen Rohölnotierungen nur noch um 1,5% bzw. 1,6% steigen werden. Wegen der expansiven Geldpolitik der EZB sowie der schwachen Konjunkturaussichten für die Peripherieländer des Euro-Raums dürfte sich der Leitzins tendenziell nach unten verändern. Voraussetzung für das Eintreten vorgenannter Prognose ist zum einen, dass es nicht zu einer erneuten Verschärfung der Staatsschulden- und Bankenkrise im Euro-Raum kommt und die Peripheriestaaten den eingeschlagenen Konsolidierungskurs konsequent fortführen.

Die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse wird mittelfristig insbesondere von der anhaltenden Niedrigzinsphase und einem weiter rückläufigen Zinsüberschuss geprägt sein. Im Kreditgeschäft erwarten wir eine leichte Bestandsausweitung. Im Passivbereich müssen wir trotz des niedrigen Zinsniveaus davon ausgehen, dass unsere Kunden weiterhin ihre Gelder auf Tages- und Festgeldkonten parken, obwohl unsere Empfehlung in der jetzigen Zinssituation eindeutig dahin geht, das Vermögen möglichst breit über Anlageklassen und -produkte zu streuen. Im Wertpapiergeschäft erwarten wir leicht sinkende Erträge. Insgesamt jedoch dürfte sich der Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau bewegen. Personal- und Sachaufwand werden in etwa konstant bleiben.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird nach unserer Prognose unter dem Niveau des Jahres 2012 liegen, gleiches sollte nach derzeitigem Stand auch für 2014 gelten. Im Kreditgeschäft erwarten wir angesichts des eher schwierigen konjunkturellen Umfelds eine Risikovorsorge analog 2012. Hinsichtlich unserer Eigenanlagen gehen wir von einer tendenziell stabilen Kursentwicklung aus. Die Liquiditäts- und operativen Risiken dürften sich kaum verändern.

Basierend auf der zwischen dem SoFFin und den Anteilseignern der früheren WestLB ausgehandelten Vereinbarung werden wir auch in den nächsten Jahren den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB entsprechend dotieren müssen.

2012

Zusammengefasste Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktivseite

	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Barreserve		69.205	52.065
darunter: Kassenbestand	15.948		(14.642)
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	53.257		(37.424)
Forderungen an Kreditinstitute		92.415	120.954
Forderungen an Kunden		1.787.780	1.767.876
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	959.443		(964.133)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		500.849	528.058
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.866	4.817
Beteiligungen		42.967	45.259
Treuhandvermögen		1.611	202
Immaterielle Anlagewerte		76	98
Sachanlagen		26.413	26.257
Sonstige Vermögensgegenstände		3.852	7.605
Rechnungsabgrenzungsposten		1.103	1.612
Summe der Aktiva		2.532.138	2.554.803

Passivseite

	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		185.481	209.501
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.080.624	2.085.279
darunter: Spareinlagen m. vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	745.648		(759.599)
Spareinlagen m. vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	77.650		(76.300)
andere Verbindlichkeiten, täglich fällig	713.055		(564.545)
andere Verbindlichkeiten, befristet	544.271		(684.835)
Begebene Schuldverschreibungen		33.361	33.636
Treuhandkredite		1.611	202
Sonstige Verbindlichkeiten		4.837	8.557
Rechnungsabgrenzungsposten		2.208	2.820
Rückstellungen		34.774	37.820
Nachrangige Verbindlichkeiten		-	-
Fonds für allgemeine Bankrisiken		18.472	12.630
Eigenkapital - Sicherheitsrücklage		163.784	156.180
Bilanzgewinn		6.985	8.178
Summe der Passiva		2.532.138	2.554.803
Eventualverbindlichkeiten		57.609	57.236
Andere Verpflichtungen		46.152	66.000

2012

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Zinserträge		101.483	107.882
Zinsaufwendungen		42.722	47.952
Laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren		216	230
Laufende Erträge aus Beteiligungen		904	952
Provisionserträge		17.102	16.827
Provisionsaufwendungen		1.050	1.070
Nettoertrag des Handelsbestands		-	-
Sonstige betriebliche Erträge		3.764	2.684
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		50.641	50.257
darunter: Personalaufwand	35.823		(35.715)
Sachaufwand	14.818		(14.541)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.404	2.213
Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.606	3.478
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		4.059	-
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	4.538
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		548	3.221
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	-
Außerordentliche Aufwendungen (Übergangseffekte auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes)		117	117
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		5.842	9.747
Steuern		5.494	6.880
Jahresüberschuss		6.985	8.178

Der von der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Kreissparkasse Düsseldorf, aus dem hier die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in verkürzter Form wiedergegeben sind, ist zur Veröffentlichung beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht worden.

Organe

Unsere Organe.

Verwaltungsrat

Thomas Hendele, Landrat Kreis Mettmann

Ulf Kruse

Axel C. Welp

vorsitzendes Mitglied

1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 b SpkG:

Ernst Buddenberg, Dipl.-Arch.

selbständiger Architekt

Detlef Ehlert

Facility Manager

Ulf Kruse

kfm. Angestellter i. R.

Lukas Paslawski, Dipl.-Ök.

Assistent Europäisches Parlament

Joachim Sander

Richter i. R.

Wilfried Schmidt, Dipl.-Ing.

selbständiger Unternehmensberater

Manfred Schulte

selbständiger Rechtsanwalt

Reinhard Schulze Neuhoff

Studiendirektor

Gerd Thie

Betriebsmittelkonstrukteur i. R.

Klaus-Dieter Völker

Bankangestellter i. R.

Axel C. Welp, Dipl.-Geogr.

Wissenschaftlicher Referent

Stellvertreter:

Ottokar Iven

Unternehmer i. R.

Peter Heinze

selbständiger Steuerberater

Daniel Goebel, Dipl.-Kfm., ab 28.06.2012

wissenschaftlicher Mitarbeiter

Andrea Rottmann

selbständige Rechtsanwältin

Walter Tapper

Ministerialrat a. D.

Horst Gertges, Dipl.-Kfm.

Studiendirektor i. R.

Ingmar Janssen, ab 28.06.2012

kfm. Angestellter

Ulrich Ulitzsch, Dipl.-Ing.

Leiter IT-Services

Peter Kramer, Dipl.-Ing.

Raumplaner

Manfred Lübeck, bis 31.08.2012

Sparkassenbetriebswirt i. R.

Udo Switalski, Dipl.-Ök.

Geschäftsführer

Organe

Verwaltungsrat

Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 c SpkG: Sparkassenangestellte

Harald Sass
Ulrich Ramrath
Rolf Wunsch
Torsten Pemsel
Michael Adams, ab 28.06.2012
Birgit Kronauge

Stellvertreter

Thorsten Schmidt, ab 28.06.2012
Wolfgang Soldin
Jörg-Dieter Krause
Axel Roedenbeck
Olaf Thömmes
Marita Schröter

Vorstand

Ulrich Rüter
Raimund Jochems
Johann-Peter Ingenhoven

Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender

19 mal Nachbarschaftshilfe in der Region
Düsseldorf / Kreis Mettmann.



freundlich · j

Impressum

Herausgeber
Kreissparkasse Düsseldorf
Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf

Satz und Druck
id:informationsdesign, Essen-Werden
VölkerDruck, Heiligenhaus

Düsseldorf	Hauptstelle:	Kasernenstraße 69 und Schwanenmarkt 22-23
Erkrath	Filialdirektion:	Bahnstraße 20
	Geschäftsstellen:	
	Bergstraße	Bergstraße 3a
	Hochdahler Markt	Hochdahler Markt 7
	Neuenhausplatz	Neuenhausplatz 70
	Prof.-Sudhoff-Straße	Prof.-Sudhoff-Straße 2
	Schildsheider Straße	Schildsheider Straße 63
Mettmann	Filialdirektion:	Jubiläumsplatz 7
	Geschäftsstellen:	
	Am Rathaus	Am Rathaus 1-3
	Eidamshäuser Straße	Eidamshäuser Straße 35a
	Florastraße	Florastraße 94
	Stübbenhäuser Straße	Stübbenhäuser Straße 1
Heiligenhaus	Filialdirektion:	Hauptstraße 160
	Geschäftsstellen:	
	Hetterscheidt	Velberter Straße 142-144
	Selbeck	Höseler Straße 71
Wülfrath	Filialdirektion:	Goethestraße 22
	Geschäftsstellen:	
	Düssel	Dorfstraße 21
	Ellenbeek	Tiegenhöfer Straße 18
	Fliethe	Alte Ratinger Landstraße 23

www.kreissparkasse-duesseldorf.de

flexibel · fair

Geldautomaten: 37
(fünf davon für Sehbehinderte)

Auszugsdrucker: 31
SB-Einzahler: 12
SB-Terminals: 32



Jahresbericht

2015



Kreissparkasse
Düsseldorf

freundlich · flexibel · fair